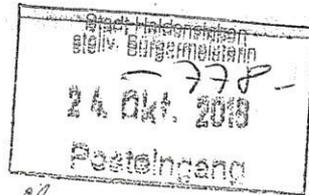


Anlage 1

Peter Harbauer
Magdeburger Straße 59
39340 Haldensleben

Haldensleben, den 23. Oktober 2018

Stadt Haldensleben
-Die Bürgermeisterin-
Markt 20-22
39340 Haldensleben



Anlage: 1

Handwritten: DT, 150-60, 24.10.18

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Wendler!

Über 40.000 Stolpersteine erinnern derzeit in Deutschland an Schicksale von Menschen die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und umgebracht wurden. Seit 1996 verlegt der Kölner Künstler Gunther Demnig in den früheren Wohnorten bzw. vor Häusern von Opfern des NS-Regimes sogenannte Stolpersteine. Auf der Platte sind Name, Geburtsdatum und Flucht-, Deportations- oder Todesdatum eingraviert. Diese Menschen sollen durch die Stolpersteine der Anonymität des Vergessens und Verdrängens entrissen werden. Die Steine sollen uns jetzt lebende Menschen tagtäglich damit konfrontieren, zu welchen extremsten Verbrechen Diskriminierung, Rassismus und Ausgrenzung geführt haben und wieder führen können, wenn nicht jeder Einzelne dem beherzt entgegentritt. Durch das erinnern an Einzelschicksale wird Geschichte konkret erfahrbar. Eine solche Erinnerungsarbeit für die Opfer des NS-Regimes erscheint im Blick auf die Vergangenheit und Gegenwart Deutschlands besonders angemessen.

Ich möchte eine Verlegung für den Einwohner Haldenslebens, Herrn Bernhard Flörke, (geb. am 29.10.1891, verst. am 22.05.1957) der u.a. wegen „abfälliger Bemerkungen“ (s. Anlage) über das Nazi-Regime in das Konzentrationslager Lublin-Majdanek eingeliefert wurde und dort ca. ein Jahr unter unmenschlichsten Bedingungen verbringen musste, anregen. Vor seiner Deportation nach Lublin-Majdanek war er nach meiner Kenntnis kurzzeitig in einer Zelle im Rathaus Haldensleben untergebracht. Er wohnte von ca. 1938 bis zu seinem Tod am 22. Mai 1957 in der Magdeburger Straße 59.

Als Hausbesitzer erkläre ich für eine Verlegung in der Magdeburger Straße 59 mein Einverständnis. Die Patenschaft des Steines von 120 € würde ich übernehmen. Herr Bernard Flörke ist mein Großvater.

Es ergeht hiermit also zunächst die Bitte um eine positive Entscheidung für das Verlegen im öffentlichen Raum. In der Hoffnung auf größtmögliche Einmütigkeit in der Sache verbleibe ich mit freundlichen Grüßen!



Peter Harbauer